

## Was Horoskope mit Fake News zu tun haben

Eine Krise jagt die nächste und kein Ende in Sicht. Da tut es gut, mal etwas Aufmunterndes zu lesen: »Äußerlich diszipliniert und beherrscht, neigst du innerlich dazu, dir Sorgen zu machen. Du bist extrovertiert und aufgeschlossen, manchmal aber auch zurückhaltend.« Ja, so bin ich! Passt wie die Faust aufs Auge.

Was hier so treffsicher daherkommt (und mir auch noch schmeichelt), ist ein Beispiel für den so genannten Barnum-Effekt. Er ist benannt nach Phineas Taylor Barnum (1810–1891), der ab 1841 »Barnum's American Museum« auf Manhattans Broadway betrieb. Tausende Besucher am Tag wurden dort mit Wachfiguren, historischen Funden, exotischen Tieren und Theater unterhalten. Barnums Motto: »A little something for everybody« – für jeden etwas dabei. Exakt dem gleichen Prinzip folgt der psychologische Barnum-Effekt.

Bekanntheit erlangte er durch eine 1949 von Bertram Forer veröffentlichte Studie. Der Psychologe hatte für einen Test Texte aus beliebigen Horoskopen zusammengestellt. Seinen Versuchspersonen erzählt er jedoch, es handle sich um »individuelle Auswertungen« eines Persönlichkeitstests. Dann sollten die Teilnehmenden angeben, wie sehr sie sich darin wiederfanden. Das seitdem oft bestätigte Ergebnis: Die meisten geben an, das vermeintliche Profil habe sie nahezu perfekt getroffen.

Auf dem Barnum-Effekt gründet eine ganze Industrie. Horoskope sind nach diesen Grundsätzen verfasst, aber auch etliche »Persönlichkeitstest«, die mit einer Hand voll Fragen klären sollen, wie Menschen ticken. Wichtige Zutaten lauten: möglichst vage bleiben (»Sie können aufgeschlossen sein«), mehrdeutig formulieren (»Meist sind Sie positiv gestimmt, manchmal aber schlecht drauf«) und positive Eigenschaften hervorheben (»Sie wissen, worauf es ankommt«). Und Kritik formulieren, die gar keine ist (»Sie geben stets mehr, als gefordert wird«). Dies führt unterm Strich dazu, dass die Porträtierten nicht so genau hinsehen, weil die Aussagen ihrem Ego schmeicheln.



DANIEL PASCHÉ FÜR CEMAS; MIT FRIEDL. GER. VON PIALAMBERTY

### PIA LAMBERTY

ist Psychologin und Expertin für Verschwörungsdenken. Sie arbeitet am CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie.

Während man bei Horoskopen argumentieren mag, dass die sowieso niemand ernst nimmt, spielt der Barnum-Effekt auch auf brisanteren Gebieten eine Rolle. Eine Studie, die Anfang 2023 veröffentlicht wird, widmete sich der Frage, welche Menschen besonders auf Fake News hereinfließen. Insgesamt 1452 Spanierinnen und Spanier wurden in zwei Gruppen aufgeteilt: eine, deren Mitglieder Fake News zur Pandemie relativ sicher erkannten, sowie eine zweite, die das nicht tat. Demnach zeigten Menschen, die Fake News zu Covid-19 eher glaubten, eine stärkere Tendenz zu kognitiven Verzerrungen, die auf dem Barnum-Effekt beruhen. Die Studie verfolgte zwar keinen klassisch-experimentellen Ansatz, da die Zuweisung zu den Gruppen nicht per Zufall, sondern gemäß einem zuvor bearbeiteten Fragebogen geschah. Doch die Tendenz ist klar: Anfälligkeit für Fake News und das Akzeptieren vager und mehrdeutiger Aussagen hängen miteinander zusammen.

Was lehrt uns das? Nicht nur bei schmeichelhaften Horoskopen oder halbgenauen Persönlichkeitstests sollten wir bedenken, wie leicht wir Trugschlüssen und Denkfehlern aufsitzen. Selbst wenn wir uns für kritische Köpfe halten, gibt es Momente, in denen wir allerlei Dingen glauben, weil sie sich »gut anfühlen«. Das ist nicht immer schlimm. Doch auch bei Falschinformationen in unsicheren Zeiten kann uns dieses Malheur schneller unterlaufen, als uns lieb ist. ★

### QUELLE

Escolà-Gascón, Á. et al.: Who falls for fake news? Psychological and clinical profiling evidence of fake news consumers. *Personality and Individual Differences* 200, 2023